

Gardner mag „Micky-Maus-Kurs“

Der Motorrad-Weltmeister der Klasse bis 500-Kubikzentimeter von 1987 besuchte jetzt den Sachsenring. Dort plant er ein großes Rennspektakel.

VON WOLFGANG WIRTH

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Wayne Gardner – Motorrad-Weltmeister der Klasse bis 500 Kubikzentimeter von 1987 und Vize-Champion von 1986 und 1988 – plant gemeinsam mit dem sächsischen ADAC ein Riesenspektakel auf dem Sachsenring.

Der 56-jährige, der im australischen New South Wales wohnt, ist zwar noch nie ein Rennen auf dem Sachsenring gefahren. Er möchte dort allerdings mit einer großen Nummer bei der nächsten ADAC-Sachsenring Classic vom 10. bis 12. Juni aufwarten.

„Wir wollen mit einem großen Feld der letzten 500 Kubikzentimeter Maschinen, die als Zweitakter zur Weltmeisterschaft in den 1980er- und 1990er-Jahren gefahren wurden, aufwarten. Damit wollen wir an diese legendären Zeiten, die von großen Namen geprägt wurden, erinnern“, erklärte der Ex-Weltmeister. Er meint damit die Yamaha-, Honda- und Suzuki-Piloten, die diese Maschinen meisterlich beherrschten. Zu ihnen zählten damals unter anderem die US-Amerikaner Kenny Roberts, Eddie Lawson, Freddie Spencer und Kevin Schwantz, der Australier Mick Doohan, der Brite Barry Sheene und Franco Uncini aus Italien – die ehe-



Das Foto zeigt Wayne Gardner im Jahr 1987 in Brünn auf dem Weg zur Weltmeisterschaft. FOTO: M. BRYAN/ARCHIV

maligen Weltmeister. „Einige dieser Stars werden bei den Rennläufen und Präsentationen im kommenden Juni dabei sein“, erklärt Gardner.

Klaus Klötzner aus Glauchau, Vorstandsmitglied für Sport des sächsischen ADAC, betonte bei dem Treffen auf dem Sachsenring: „Wir wollen damit unseren Fans etwas Neues bieten. Wir haben uns mit Wayne Gardner schnell und gut verständigt. Er ist von dieser Sache begeistert. Vor allem freut er sich auf ganz viele Besucher, die dann an den Sachsenring kommen werden.“



Wayne Gardner (Mitte) schaute sich gemeinsam mit Klaus Klötzner, Nick Wiggley, Veranstaltungs-Manager aus Großbritannien sowie Michael Sachsse und Lutz Oeser vom ADAC (von links) auf dem Sachsenring um. FOTO: A. KRETSCHEL

In diesem Jahr zog diese Veranstaltung immerhin 30.000 Fans an den Sachsenring. In den Augen Gardners ist das eine nicht leicht zu befahrene Rennstrecke. „Bergauf und bergab, viele Kurven – eine schöne saubere Strecke, die aber etwas an einen Micky-Maus-Kurs erinnert“, sagt er schmunzelnd nach intensiver Besichtigung des Grand-Prix-Kurses.

Sicherlich hatte er da die Worte seines Landsmannes Mick Doohan von 1998 im Ohr gehabt, der diesen Vergleich immer wieder zum Besten

gab. Und Gardner fügt hinzu: „Es wird eine tolle Show, die wir hier bieten werden.“

Der Australier kennt die Atmosphäre auf dem Sachsenring, von der ihm vor allem sein Sohn Remy berichtet habe, sehr gut. Dieser war als WM-Starter im Sommer in der Klasse Moto3 auf dem Sachsenring an den Start gegangen. „Nun muss er sich in der Moto2 im Juli zum Grand Prix beweisen“, sagte Gardner und verabschiedete sich: „Wir sehen uns im Juni.“ Weitere Informationen im Internet. » www.sachsenring-classic.de